



# Ansicht

1.23

**Armut und Herkunft.** Menschen mit Migrationshintergrund sind größeren Armutsrisiken ausgesetzt als Menschen ohne Migrationshintergrund. Über die Bedeutung und die Konsequenzen für ein selbstbestimmtes Leben.



Wir treten für Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz ein. Diese Grundwerte des freiheitlichen demokratischen Sozialismus bestimmen unser Handeln.



Wir bieten soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität und Wirkung für alle an. Staat und Kommunen tragen die Verantwortung für die soziale Daseinsvorsorge.

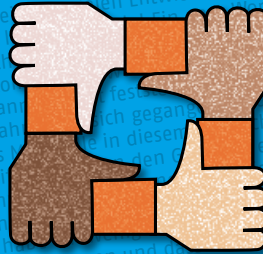


## UNSERE LEITSÄTZE

Wir sind ein unabhängiger und eigenständiger Mitgliederverband. Auf Grundlage unserer Werte streiten wir gemeinsam mit Mitgliedern, Engagierten und Mitarbeitenden für eine solidarische und gerechte Gesellschaft.



Wir unterstützen Menschen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, und fördern ein demokratisches Zusammenleben in Solidarität und Achtung vor der Natur.



Wir streiten für eine demokratische Gesellschaft in Vielfalt und begegnen allen Menschen mit Respekt.



Wir verpflichten uns als Mitgliederverband, als sozialwirtschaftliches Unternehmen und als Interessenverband, unseren Werten entsprechend zu handeln. Indem wir unsere Grundsätze transparent darstellen, machen wir sie zum Maßstab unserer Arbeit.



Wir finden uns mit Ungleichheit und Ungerechtigkeit nicht ab. Der demokratische Sozialstaat ist verpflichtet, Ausgleich zwischen Arm und Reich herzustellen.

Wir arbeiten professionell, inklusiv, interkulturell, innovativ und nachhaltig. Das sichern wir durch die Fachlichkeit unserer Mitglieder, Engagierten und Mitarbeitenden.





## Liebe Leserin, lieber Leser,

wer in Deutschland eine Migrationsgeschichte hat, ist immer noch häufig in atypischen und prekären Beschäftigungsverhältnissen zu finden. Sozial schlecht abgesichert, reichen diese Jobs gerade so zum (Über-)Leben. Dass eine Migrationsbiografie oft mit schlechteren Chancen auf dem Arbeitsmarkt einhergeht, liegt an den schwierigeren Ausgangsbedingungen: (Post-)Migrant\*innen erfahren systemische und individuelle rassistische Diskriminierung, haben häufig nicht das deutsche Bildungssystem durchlaufen, und ihre im Ausland erworbenen Abschlüsse werden nicht oder nur teilweise anerkannt. Eine unsichere aufenthaltsrechtliche Situation erschwert die Suche nach einem Arbeitsplatz zusätzlich und erhöht den Druck, ein Arbeitsverhältnis unterhalb der eigenen Qualifikation oder zu prekären Bedingungen einzugehen.

Das Armutsrisiko von Menschen mit Migrationsgeschichte ist deutlich höher als von denjenigen ohne. Laut Statistik waren 2021 in der Bundesrepublik insgesamt 13 Millionen Menschen armutsgefährdet, davon rund 7 Millionen ohne Migrationshintergrund und rund 6 Millionen mit Migrationshintergrund. Zieht man in Erwägung, dass letztere lediglich ein knappes Viertel der deutschen Bevölkerung ausmachen, ist dies eine ausgesprochen hohe Anzahl. Rund 1,7 Millionen Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund sind von Armut betroffen. Debatten um Armut werden in Deutschland – gewollt oder ungewollt – verdrängt, zu wenig geführt oder gar vergessen. Von entscheidender Bedeutung bei der Bekämpfung des Zusammenhangs von Armut und Migrationsgeschichte sind Gerechtigkeit und Teilhabe an Bildung und Arbeit. Kinder und Jugendliche mit Migrationsbiografie müssen besonders unterstützt, Zugänge zum Arbeitsmarkt erleichtert und die soziale Absicherung aller Arbeitnehmer\*innen ausgebaut werden. Die AWO kämpft für ein starkes Miteinander, für eine vielfältige Gesellschaft, in der das Prinzip Chancengleichheit unabhängig von der Herkunft der Einzelnen nicht zu einer leeren Worthülse verkommt. Das Heft gibt einen Eindruck davon.

Kathrin Sonnenholzner  
Vorsitzende des Präsidiums

Michael Groß  
Vorsitzender des Präsidiums

### IMPRESSUM

#### Herausgeber

AWO Bundesverband e.V.  
Blücherstraße 62/63 · 10961 Berlin  
Tel 030/26309-0 · Fax 030/26309-32599  
info@awo.org · www.awo.org

#### Redaktion AWO Ansicht

Tel 030/26309-4553 · Fax 030/26309-324553  
awo-ansicht@awo.org

#### Redaktion

Brigitte Döcker · Berit Gründler  
Peter KuleBa v.i.s.d.P.

#### Konzept und Gestaltung

Stephanie Roderer,  
www.stephanie-roderer.de

#### Fotografie

S. 3, 4, 5, 6, 13, 17-20 AWO Bundesverband  
S. 6 BAGFW · S. 7 AWO International  
S. 9, 10, 11, 15 shutterstock.com · S. 14 dgap  
S. 21 privat · S. 22 Daniel Seiffert

#### Anzeigen

TAG Agentur & Verlag  
Tel 06431/2121241 · Fax 06431/2121244  
Agentur@Tag-Verlag.de · www.Tag-Verlag.de

#### Druck

deVega Medien GmbH, Augsburg.

#### Papier

Gedruckt auf Circle Offset premium white,  
FSC®-, EU Ecolabel- und Blauer Engel-  
zertifiziert.







AUS DER REDAKTION

## Redaktion dankt Brigitte Döcker

Ende April legt Brigitte Döcker den Vorsitz des AWO Bundesverbandes nieder und tritt in den Ruhestand. Seit dem ersten Heft in 2011 war sie Redaktionsmitglied der AWO Ansicht. Die über 40 Hefte seit 2011 geben Einblicke in die Arbeit der AWO; sie waren (und sind auch künftig) immer fundiert aufbereitete Einsprüche in aktuelle gesellschaftspolitische Debatten gewesen. Dazu hat Brigitte Döcker mit ihrer Expertise maßgeblich beigetragen. Der AWO Bundesverband und die Redaktion danken ihr dafür sehr herzlich.



FREIE WOHLFAHRTSPFLEGE

## Michael Groß neuer BAGFW-Präsident

Zu Beginn des neuen Jahres übernahm Michael Groß, Präsident des Arbeiterwohlfahrt Bundesverbandes, das Amt des Präsidenten der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW). Er löst damit Pfarrer Ulrich Lilie ab, der als Präsident der Diakonie Deutschland diese Funktion zwei Jahre innehatte. Damit wird die AWO zum federführenden Verband innerhalb der BAGFW.

»Die Freie Wohlfahrtspflege mit ihren Angeboten wird noch wichtiger sein, um unser Gemeinwesen in den Quartieren zusammenzuhalten«, so Michael Groß zum Amtsantritt. »Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unser Ehrenamt geben den Menschen Perspektive und sorgen für Teilhabe. Deshalb mischen wir uns ein.«

Im Präsidium der BAGFW arbeiten zudem zwei Vizepräsidenten: Prof. Dr. Rolf Rosenbrock, Vorsitzender des Paritätischen Gesamtverbandes, als BAGFW-Präsident ab 2025 sowie der vorherige BAGFW-Präsident Pfarrer Ulrich Lilie, Präsident der Diakonie Deutschland.

In der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V. arbeiten die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege zusammen. Ihr gemeinsames Ziel ist die Sicherung und Weiterentwicklung des Sozialstaates durch gemeinschaftliche Initiativen und sozialpolitische Aktivitäten.

➔ [praesident@awo.org](mailto:praesident@awo.org)



HISTORISCHES PORTRÄT

## Historischer Sitz des AWO-Hauptausschusses (1920–1933)

Von 1920 bis 1933 hatte der Hauptausschuss für Arbeiterwohlfahrt seine Geschäftsstelle innerhalb des großen Berliner Gebäudekomplexes des SPD-Parteivorstandes und weiterer seiner Umfeldorganisationen im Areal des Dreiecks der Lindenstraße, der Alten Jakobstraße bis zum Belle-Alliance-Platz (heute Mehringplatz). Zunächst in der Lindenstr. 3, ab 1925 dann unter der Adresse Belle-Alliance-Platz 6/8. In der Hausnummer 8 wurde 1928 die Wohlfahrtsschule der Arbeiterwohlfahrt eingerichtet. Die Geschäftsstelle und der gesamte Gebäudekomplex wurden am 12.05.1933 von Nationalsozialisten besetzt, leitende Angestellte erhielten umgehend Hausverbot. Die AWO wurde vor nunmehr 90 Jahren zerschlagen. Unweit des historischen Standorts findet sich seit 2017 ein Denkmal für die Verbandsgründerin Marie Juchacz.

➔ Weitere Informationen im Historischen Archiv der AWO  
[www.awo-historie.org](http://www.awo-historie.org)



VERBAND

# Neujahrsempfang 2023 in Berlin

Mitte Januar feierte der AWO Bundesverband seinen traditionellen Neujahrsempfang. Knapp 200 Gäste aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Politik läuteten gemeinsam das neue Jahr ein.

Mit ihrer Eröffnungsrede begann Claudia Mandrysch offiziell ihr Amt als neue Vorständin des AWO Bundesverbandes. Sie beschwor darin die Stärke der vielfältigen AWO in Zeiten des Wandels. Die bisherige Bundesvorstandsvorsitzende Brigitte Döcker warf einen Blick zurück auf die Herausforderungen des vergangenen Jahres und bedankte sich bei allen haupt- und ehrenamtlich bei der AWO engagierten Menschen für deren Einsatz.

Der Arzt und Sozialarbeiter Prof. Dr. Trabert mahnte in seiner Festrede eindrücklich den entschlossenen Kampf gegen Armut und ihre Folgen an. Der Generalsekretär der SPD, Kevin Kühnert, rühmte die Stärke des wehrhaften Sozialstaates und forderte, ihn weiter vor Privatisierungs- und Liberalisierungsbestrebungen zu schützen.

Ein Höhepunkt des Abends war die Verleihung des Lotte-Lemke-Engagementpreises 2023. Mit ihm wurde außergewöhnliches Engagement gewürdigt. Die rund 70 Bewerbungen von kreativen und beispielhaften Projekten hatten im Vorfeld die Stärke und Vielfalt der Engagementlandschaft erneut gezeigt, die Auswahl war der Jury denkbar schwergefallen.

Die AWO-Präsident\*innen Kathrin Sonnenholzner und Michael Groß beendeten schließlich den formalen Teil des Abends mit wichtigen Impulsen und der Würdigung des Engagements mit ihren Abschlussworten.

➔ [info@awo.org](mailto:info@awo.org)

Unterstrichen die Bedeutung der AWO und der Wohlfahrtspflege insgesamt in diesen herausfordernden Zeiten (v.l.n.r.): Claudia Mandrysch, Brigitte Döcker, Gerhard Trabert, Kevin Kühnert, Kathrin Sonnenholzner und Michael Groß.



## LOTTE-LEMKE- ENGAGEMENTPREIS 2023

Der Preis wurde 2023 in drei Kategorien vergeben:

- »Engagement unterstützt Wirksamkeit« richtete sich an Projekte, die bereits seit Jahren erfolgreich umgesetzt werden.
- »Engagement fördert Innovationen« suchte nach neuen Ideen und Projekten am Beginn der Umsetzung.
- »Engagement stärkt Demokratie« suchte nach Projekten, die den Zusammenhalt in der Gesellschaft auf besondere Weise stärken.



Den Auftakt für die neue Serie machte wie immer ein Termin im Schloss Bellevue: Der Schirmherr für die Wohlfahrtsmarken, Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier (M.), erhielt von Bundesfinanzminister Christian Lindner (I.) die aktuelle Serie der Wohlfahrtsmarken. Gemeinsam mit Michael Groß, dem Präsidenten der AWO und der BAGFW, präsentierten sie die Sonderpostwertzeichen offiziell.

#### WOHLFAHRTSMARKEN

## Marken kaufen und Menschen helfen

Anfang Februar war der Erstaussgabebetag der Wohlfahrtsmarken 2023. Wer Wohlfahrtsmarken kauft, kann mit dem Erlös aus dem Verkauf soziale Projekte unterstützen – und das ganz konkret bei sich vor Ort. In diesem Jahr zeigt die Serie Motive aus »Hans im Glück«: Das Grimm'sche Märchen handelt von einem, der den reichen Lohn seiner Arbeit immer weiter eintauscht, bis er am Ende nichts mehr besitzt. Obwohl er bei seinen Tauschgeschäften jedes Mal »übers Ohr gehauen« wird und schließlich mit leeren Taschen heimkehrt, tut er dies voller Glück und Zufriedenheit. Man kann das Märchen als Spottgeschichte lesen. Aber in einer Zeit wie der unseren, in der das Streben nach immer mehr materiellem Besitz zu großer Ungerechtigkeit und zur Bedrohung unserer Lebensgrundlagen geführt hat, ist das Märchen vielleicht auch als Einladung zu verstehen, anders über Wohlstand zu denken und neue Definitionen dafür zu finden, was Reichtum wirklich bedeutet.

➔ Berit Gründler • [kommunikation@awo.org](mailto:kommunikation@awo.org)

#### PRÄSIDIUM

## Karin Hirschbeck verstorben

Anfang Dezember 2022 ist das Präsidiumsmitglied des AWO Bundesverbandes Karin Hirschbeck verstorben. Sie ist Opfer eines tragischen Verkehrsunfalls geworden. Karin Hirschbeck war seit 2012 Mitglied des Präsidiums und hat in dieser Wahlperiode aktiv in der Satzungskommission und der historischen Kommission mitgearbeitet. Außerdem war sie Vorsitzende der AWO in Fürth. Karin wurde 61 Jahre alt. Die AWO wird ihr ein ehrendes Andenken bewahren.



#### PRÄSIDIUM

## Ehrenvorsitzender Ragati verstorben

Anfang Februar 2023 ist der langjährige AWO Bundesvorsitzende Manfred Ragati verstorben. Manfred Ragati amtierte von 1991 bis 2004 als Bundesvorsitzender der AWO. Seitdem war er der AWO als Ehrenvorsitzender weiter eng verbunden und zeit seines Lebens großer Verfechter der AWO-Werte, für die er sich unermüdlich eingesetzt hat. Präsidium und Vorstand sind sehr dankbar für sein Engagement und seine Freundschaft und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.







**HELFEN SIE!**

**Unterstützen Sie AWO International mit einer Spende:**

➔ **Spendenkonto:**

AWO International e. V.

IBAN: DE83 1002 0500 0003 2211 00

Bank für Sozialwirtschaft

Stichwort: Erdbeben Türkei und Syrien

**AWO INTERNATIONAL**

## Schnelle Hilfe nach den Erdbeben in der Türkei und in Syrien

In der türkisch-syrischen Grenzregion kam es am 6. Februar zu mehreren schweren Erdbeben. Zehntausende Menschen sind dabei ums Leben gekommen oder wurden verletzt. Gemeinsam mit der Volkshilfe Österreich, Solidar Suisse und fünf lokalen NGOs ist AWO International im Norden von Syrien und im Südosten der Türkei in der Nothilfe aktiv. Die Partner vor Ort verteilen Nahrungsmittel, warme Decken, Kleidung und Hygienepakete an betroffene Familien. Das Erdbebengebiet ist riesig: 23 Millionen Menschen sind von den Auswirkungen der Katastrophe betroffen und auf humanitäre Hilfe angewiesen. Kälte, Schnee und starker Regen gefährden die Menschen zusätzlich. Für die Menschen im nördlichen Syrien ist die Situation besonders dramatisch. Aufgrund des seit fast 12 Jahren andauernden Krieges ist das Land stark geschwächt, das Gesundheitssystem ohnehin sehr belastet.

➔ Weitere Informationen [www.awointernational.de](http://www.awointernational.de)  
[mail@awointernational.de](mailto:mail@awointernational.de)



**Bank  
für Sozialwirtschaft**

# 100 Jahre Gemeinsam sozial wirksam



1923 von der Freien Wohlfahrtspflege gegründet, blicken wir 2023 als führende Fachbank für die Sozial- und Gesundheitswirtschaft optimistisch auf das nächste Jahrhundert. Mit innovativen Dienstleistungen und bedarfsgerechten Angeboten werden wir auch in Zukunft gemeinsam mit Ihnen nachhaltig sozialen Nutzen stiften. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Unsere Gründungsgesellschafter aus der Freien Wohlfahrtspflege



[www.gemeinsam-sozial-wirksam.de](http://www.gemeinsam-sozial-wirksam.de)

[www.sozialbank.de](http://www.sozialbank.de)

# Armutsriskien minimieren

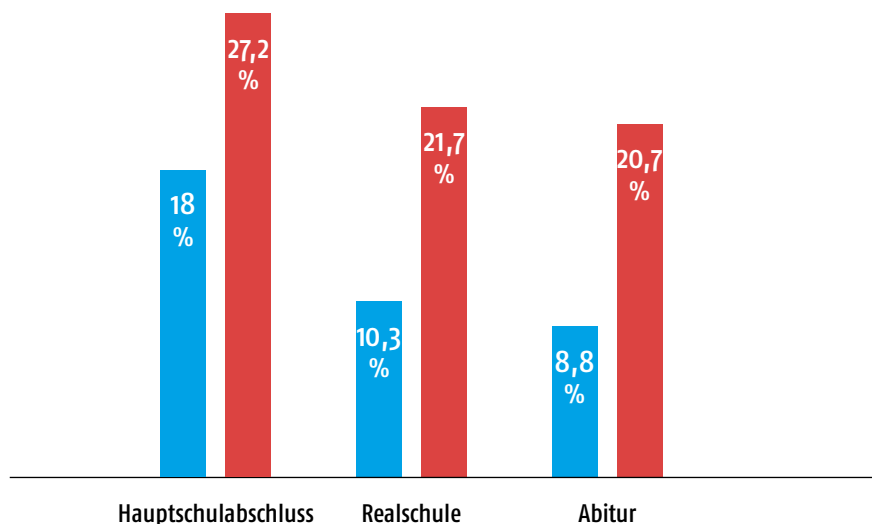
Seit vielen Jahren schwankt die Armutsgefährdungsquote in Deutschland um die 16 Prozent. Mit gut 28 Prozent ist dieses Risiko für Menschen mit Migrationsstatus um einiges höher. Armutsgefährdung hat weitreichende Folgen für die Fragen von Gesundheit, Bildung und Lebensführung insgesamt. Die Spaltung zwischen Arm und Reich in Deutschland ist leider eine Konstante. Ein weiteres Auseinanderdriften der Gesellschaft muss verhindert werden. Dies erfordert endlich eine Abkehr von vermeintlichen haushaltspolitischen Zwängen hin zu einer Politik, die in den Abbau sozialer Ungleichheiten investiert. Es braucht deshalb Reformen und Veränderungen, die direkt und unmittelbar allen Mitgliedern der Gesellschaft helfen, soziale Probleme und deren Auswirkungen zu überwinden. Dies erfordert Investitionen nicht nur in Bildung, um so die gleichen Teilhabechancen für alle herzustellen; dies erfordert ebenso eine nachhaltige Arbeitsmarktpolitik, die Qualifizierungs- und Beschäftigungskonzepte im Interesse von Erwerbstätigen und Erwerbslosen vorsieht. Nur mit einem Gesamtkonzept kann es gelingen, Ungleichheiten zu überwinden und den Weg zu einer inklusiven Gesellschaft zu ebnen. ❤



**27,2%**  
der Menschen mit Migrationshintergrund im Jahr 2021 in Deutschland, die einen Hauptschulabschluss haben, und 20,7 Prozent der Menschen mit Migrationshintergrund, die Abitur haben, sind armutsgefährdet.

## Armutgefährdungsquote 2021 nach Migrationshintergrund

- mit Migrationshintergrund
- ohne Migrationshintergrund



**Armutgefährdung hat weitreichende Folgen für die Fragen von Gesundheit, Bildung und Lebensführung insgesamt.**



## Ursachen für Armutsgefährdung



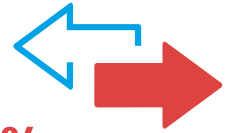
**35,1%**

der Menschen mit Migrationshintergrund  
im Alter zwischen 18 und 24 Jahren  
waren 2019 armutsgefährdet. Bei  
Menschen ohne Migrationshintergrund  
waren es in der Altersgruppe 21,2 Prozent.



**27,8%**

war der Anteil armutsgefährdeter  
Personen mit Migrationshintergrund 2019  
in Deutschland. Damit war der Anteil  
mehr als doppelt so hoch wie bei den  
Personen ohne Migrationshintergrund  
(11,7 Prozent).



**26%**

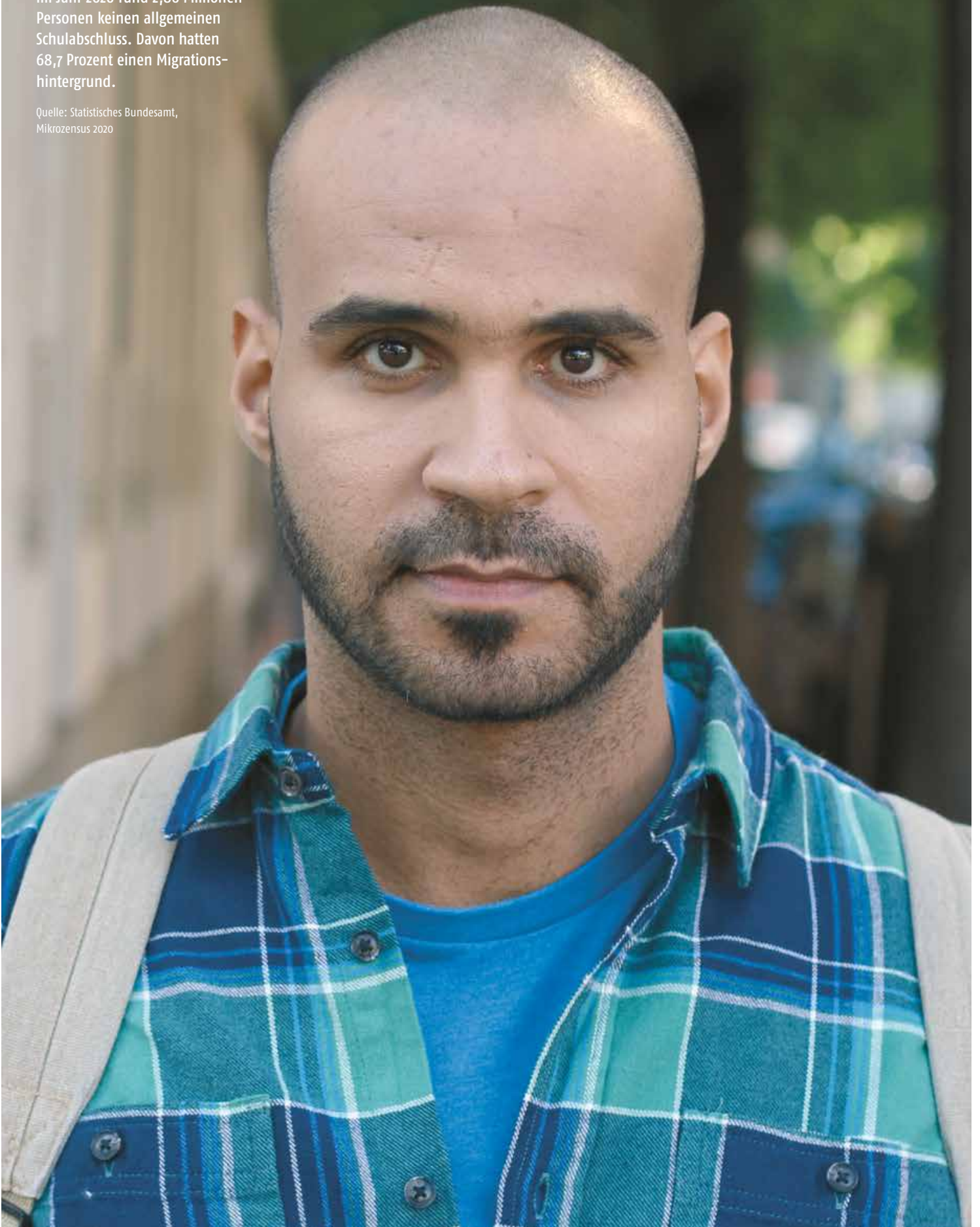
der Gesamtbevölkerung  
hatten im Jahr 2019 einen  
Migrationshintergrund.  
Das entspricht 21,2 Millionen  
der insgesamt 81,8 Millionen  
Einwohner\*innen Deutschlands.



## FEHLENDE BILDUNGSABSCHLÜSSE

Insgesamt hatten in Deutschland im Jahr 2020 rund 2,86 Millionen Personen keinen allgemeinen Schulabschluss. Davon hatten 68,7 Prozent einen Migrationshintergrund.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus 2020



## BENACHTEILIGUNG VON FRAUEN

28,2 Prozent der Frauen mit Migrationshintergrund gegenüber 12,7 Prozent ohne Migrationshintergrund waren 2019 armutsgefährdet.

Quelle: destatis, Mikrozensus 2019



# Armut und Herkunft

Ob jung oder alt, Mann oder Frau, Geflüchtete\*r oder schon seit Jahren in Deutschland lebend: Menschen mit Migrationsgeschichte haben häufig einen beschwerlichen Alltag. Sie sind in der Regel größeren Armutsrisiken ausgesetzt. Was für die Betroffenen getan werden kann, zeigen die Beispiele im Themenschwerpunkt.



# Armutrisiko Migration und Flucht

**Betrachtet man das Armutsrisiko in Deutschland, so zeigen sich zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen große Unterschiede. Für zugewanderte Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft besteht ein außerordentlich hohes Risiko, von Armut betroffen zu sein. Die Quote liegt hier fast dreimal so hoch wie die Armutsquote der Gesamtgesellschaft.**

AUTOREN MANUEL ARMBRUSTER UND THOMAS HESER

Die Ursachen für die höhere Armutsbetroffenheit von Migrant\*innen sind vielschichtig und variieren innerhalb der Gruppe der Eingewanderten stark. Individuelle Bildungs- und Erwerbsbiografien, wie etwa geringere schulische und berufliche Qualifikationen aus den Herkunftsländern, können hierbei eine Rolle spielen. Anders als vielfach politisch-medial diskutiert, haben diese Armutsrisikofaktoren jedoch nur eine begrenzte Erklärungskraft für die sehr hohe Armutsgefährdung von Migrant\*innen. Ausschlaggebendere Faktoren sind die eingeschränkte Anerkennung von Abschlüssen, Sprachbarrieren, der zum Teil eingeschränkte Zugang zum Arbeitsmarkt sowie zu speziellen Hilfen zur beruflichen Eingliederung. Auch zeitlich begrenzte Aufenthaltsdauern, die häufigere Ausübung von befristeten und/oder schlechter bezahlten Tätigkeiten sowie Formen der offenen und

versteckten Diskriminierung sind zu bedenken. Hierbei unterliegen insbesondere Geflüchtete einer Vielzahl von gesetzlichen Reglementierungen und sozialen Ausschlüssen, die Armut begünstigen.

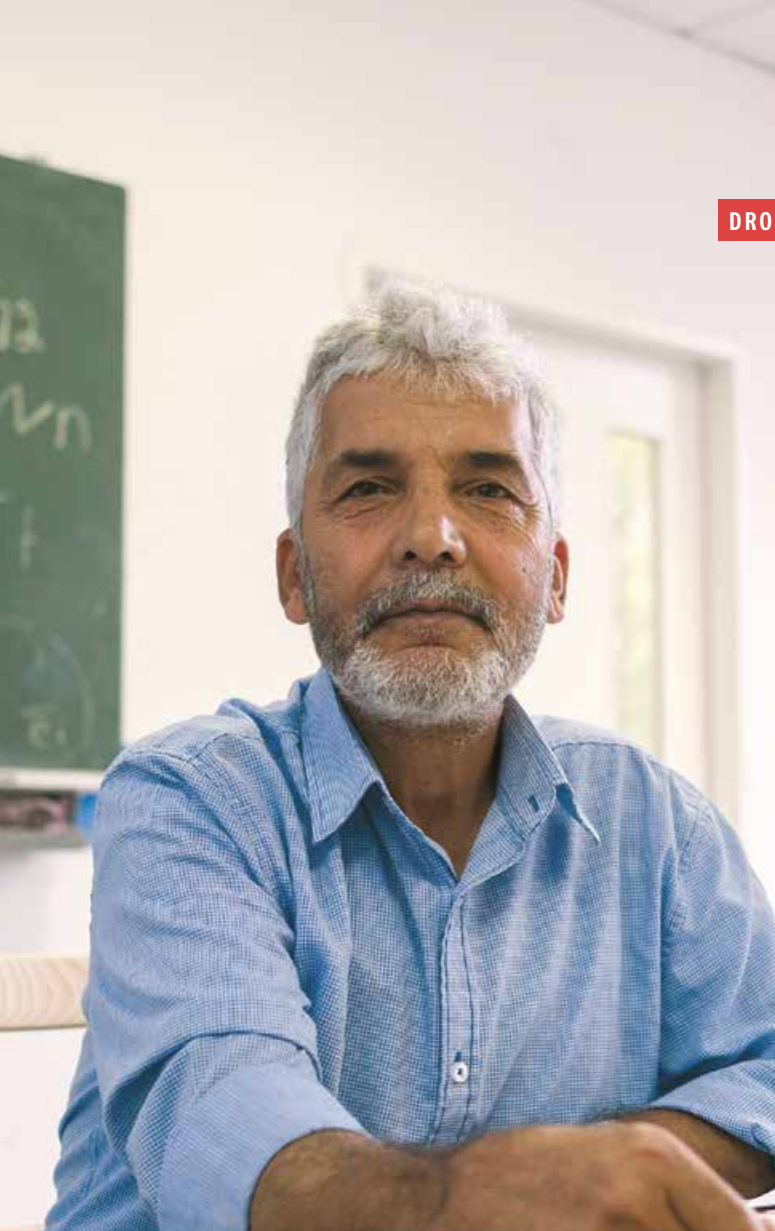
## Rechtliche Hindernisse

So ist beispielsweise der Zugang zu Arbeit für geflüchtete Menschen in Deutschland von vielen rechtlichen Bestimmungen abhängig. Je nach Aufenthaltsstatus ist dieser Zugang erschwert oder gar unmöglich. Besonders betroffen von Restriktionen sind Personen im Asylverfahren und mit einer Duldung. So besteht für Asylsuchende in den ersten drei Monaten des Asylverfahrens ein absolutes Arbeitsverbot, das für Schutzsuchende, die noch in einer Aufnahmeeinrichtung für geflüchtete Menschen wohnen müssen, bis zu neun Monaten weiter besteht. Nach dieser Zeit kann nur über die Ausländerbehörde eine Erlaubnis für eine Erwerbstätigkeit erteilt werden. Doch dieses Prüfverfahren, in welches auch die Bundesagentur für Arbeit miteinbezogen wird, dauert meist mehrere Wochen. Oftmals sind die in dieser Zeit zum Angebot stehenden Arbeitsplätze dann nicht mehr verfügbar. Die gleiche Verfahrenspraxis gilt auch für Personen mit einer Duldung. Hier gibt es noch die Besonderheit, wonach das Arbeitsverbot bei »mangelnder Mitwirkung« bei der eigenen Abschiebung oder bei einer Staatsangehörigkeit eines sogenannten sicheren Herkunftslandes grundsätzlich unbefristet gilt.

## Schwieriger Zugang zum Arbeitsmarkt

Personen mit einer Aufenthaltsgestattung sowie Geduldeten stehen zudem viele der Instrumente der Ausbildungs- und Arbeitsmarktintegration nur eingeschränkt oder gar nicht zur Verfügung. Der Zugang zu Integrationskursen wurde zum 1. Januar 2023 zwar endlich für alle Personen im Asylverfahren geöffnet – jedoch nur unter dem Vorbehalt verfügbarer Plätze, sodass es für viele Menschen

**»So ist beispielsweise der Zugang zu Arbeit für geflüchtete Menschen in Deutschland von vielen rechtlichen Bestimmungen abhängig. Je nach Aufenthaltsstatus ist dieser Zugang erschwert oder gar unmöglich.«**



## DROHENDE ARBEITSLOSIGKEIT

Im Jahr 2020 waren Personen mit Migrationshintergrund mehr als doppelt so häufig erwerbslos wie Personen ohne Migrationshintergrund (6,8 gegenüber 2,8 Prozent aller Erwerbspersonen).

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus 2020

So dauern die Prüfungen für erworbene Abschlüsse und Qualifikationen mehrere Monate oder gar Jahre. Auch diverse Formen der versteckten und offenen Diskriminierung seitens der Behörden und Arbeitgeber spielen hier eine problematische Rolle. Diese Voraussetzungen sind offenkundig demotivierend und ausschließend. Häufig bringen sie betroffene Personen zur Aufnahme von prekären Arbeitsverhältnissen oder zum zwangsweisen Verbleib im Sozialleistungsbezug.

### Nachteile beim Bürgergeld

Auch wenn das Bürgergeld das menschenwürdige Existenzminimum sicherstellen soll, leben dessen Beziehende\*innen unter der Armutsgrenze. Hinzu kommt, dass Personen im Asylverfahren sowie Geduldete aus dem Bürgergeld ausgeschlossen bleiben und Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten. Dessen Leistungsniveau unterschreitet das sozialrechtliche Existenzminimum erheblich. Die Regelsätze sind viel niedriger. Oft werden Geldleistungen durch Sachleistungen ersetzt, die die Menschen diskriminieren und entmündigen.

Die AWO setzt sich durch ihr Beratungs-, Sprach- und Qualifizierungsangebot in den Migrationsfachdiensten vor Ort sowie durch ihre Lobbyarbeit als Spitzenverband für mehr soziale Teilhabe und die Überwindung der Armutsrisiken von Migrant\*innen und Geflüchteten ein. Einzelne Angebote werden im vorliegenden Heft exemplarisch vorgestellt.

➔ AWO Bundesverband • Abteilung Migration  
manuel-armbruster@awo.org  
thomas.heser@awo.org

»Auch wenn das Bürgergeld das menschenwürdige Existenzminimum sicherstellen soll, leben dessen Beziehende\*innen unter der Armutsgrenze. Hinzu kommt, dass Personen im Asylverfahren sowie Geduldete aus dem Bürgergeld ausgeschlossen bleiben und Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten.«

weiterhin zu großen Schwierigkeiten beim Erwerb der deutschen Sprache kommt. Gleichzeitig stellt die Nicht-Anerkennung von mitgebrachten Kompetenzen, (beruflichen) Qualifikationen und Ressourcen eine weitere große Hürde für die Teilnahme am Arbeitsmarkt und letztendlich für den Zugang zur Gesellschaft dar.

Doch dies gilt nicht nur für geflüchtete Menschen. Auch andere Personen mit Migrationsbiografien haben häufig das Problem, dass sie ihre Kompetenzen nicht auf dem Arbeitsmarkt einbringen können.

# Die Natur insgesamt ist bedroht

**Infolge des Klimawandels wird es zu noch größeren Migrationsbewegungen kommen. Darauf muss verantwortungsvoll reagiert werden. Ebenso sollten der Ausbau erneuerbarer Energien und der Ausstieg aus fossilen Energieträgern dringend forciert werden. Ein Interview mit Kira Vinke zu Fragen von Klimawandel und Migration.**

INTERVIEW PETER KULEBA

**Frau Dr. Vinke, in Ihrem Buch »Sturmnomaden« beschreiben Sie an einer Stelle, wie auf einem Atoll im Zentralpazifik die Bewohner\*innen mit ihrer Alltagsbewältigung kämpfen, gleichzeitig aber in unmittelbarer Nähe die Besitzer\*innen von Google auf ihren Yachten Partys feiern und deren Mitarbeiter\*innen die örtlichen Lebensmittelläden leer kaufen. Es mag etwas holzschnittartig daherkommen, aber bringt das nicht auf den Punkt, worin ein Kernproblem – das Gefälle zwischen Arm und Reich – für die Gründe des Klimawandels besteht?**

**VINKE** In gewisser Weise schon, denn auch der Verbrauch von fossilen Brennstoffen ist sehr ungleich verteilt. Reichere Bevölkerungsgruppen verursachen ein Vielfaches an Treibhausgasausstoß als ärmere Bevölkerungsgruppen. Diejenigen, die viel CO<sub>2</sub>-Emissionen herbeiführen, tragen eigentlich eine große Verantwortung für die Reduktion. Nur gibt es oft wenig Handhabe, um diese Minderung zu erwirken, weil sich in vielen Ländern dieser Reichtum leider auch mit politischer Macht paart und die Verursacher des Klimawandels sich ihrer Verantwortung entziehen.

**Ist Armut eine Folge des Klimawandels oder bedeutet Klimawandel eine Verschärfung von Armut?**

**VINKE** Beides ist möglich. Armut kann aufgrund von klimatischen Veränderungen entstehen, wenn Menschen durch Klimafolgen, wie etwa Überflutungen, ihre Lebensgrundlage entzogen wird. Ebenso gibt es bestehende Armut, die aus einer Ungleichverteilung von Wohlstand erwachsen ist und

die von der Klimakrise zementiert oder gar vergrößert werden kann. Wenn Menschen zum Beispiel in brüchigen Hütten leben, sind sie bei einem massiven Sturm den Naturgewalten nahezu schutzlos ausgesetzt.

**Seit vielen Jahren flüchten immer wieder Menschen waghalsig aus Afrika nach Europa. Die Europäische Union wiederum versucht, sich weitestgehend abzuschotten. Ist das menschenrechtlich in irgendeiner Form gedeckt?**

**VINKE** Ich denke nicht, dass die Menschen unbedingt hierherkommen wollen, sondern dass es in vielen Regionen einfach keine Alternativen mehr gibt, außer zu migrieren. In den meisten Fällen tun die Betroffenen dies zunächst innerhalb von Ländern, aber es gibt auch grenzüberschreitende Bewegungen. Der größte Anteil der Migration verläuft dann oft in Nachbarländer. Der Druck zu migrieren wird durch die Klimakrise zunehmen.

Schon heute werden an den EU-Außengrenzen immer wieder Menschenrechtsverletzungen begangen, etwa durch sogenannte Pushbacks, auch gegenüber Personen, die eigentlich Anspruch auf Asyl hätten. Dies ist mit dem Werteverständnis der EU nicht zu vereinbaren. Von daher müssen sichere Migrationswege geschaffen werden und auch Lösungen für Menschen, die aufgrund von Klimafolgen migrieren. Nicht zuletzt braucht es auch Maßnahmen, um Menschen ein Bleiben zu ermöglichen.

**DR. KIRA VINKE**

ist Leiterin des Zentrums für Klima und Außenpolitik der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik, Gastwissenschaftlerin am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung und Co-Vorsitzende des Beirats der Bundesregierung »Zivile Krisenprävention und Friedensförderung«.

➔ [klima@dgap.orgfu-berlin.de](mailto:klima@dgap.orgfu-berlin.de)







»Ich denke nicht, dass die Menschen unbedingt hierherkommen wollen, sondern dass es in vielen Regionen einfach keine Alternativen mehr gibt, außer zu migrieren. In den meisten Fällen tun die Betroffenen dies zunächst innerhalb von Ländern, aber es gibt auch grenzüberschreitende Bewegungen. Der Druck zu migrieren wird durch die Klimakrise zunehmen.«

**In der Genfer Flüchtlingskonvention der Vereinten Nationen sind Folgen des Klimawandels kein Grund für eine Anerkennung als Geflüchtete\*r? Wie könnte die Lage dieser Geflüchteten dennoch verbessert werden?**

**VINKE** In der Tat, die Genfer Konvention deckt diesen Fluchtgrund nicht ab. Es ist aber vorstellbar, dass andere Schutzinstrumente geschaffen werden, um genau diese Menschen zu schützen. Die Genfer Konvention ist vor dem Hintergrund des massiven Leids von Geflüchteten nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden, aus einem moralischen Impuls heraus. Die internationale Staatengemeinschaft entschloss sich, bestimmten Gruppen Schutz zu gewähren. Ich kann mir daher gut vorstellen, dass entsprechende Schutzinstrumente für jene Menschen entwickelt werden, die aus Gebieten fliehen, die durch die Klimakrise unbewohnbar werden.

**An einer Stelle schreiben Sie in Ihrem Buch: »Der Krise des Erdsystems ist nicht allein dadurch beizukommen, dass man den Klimawandel in den Griff bekommt. Ein ganzheitlicher Ansatz erfordert, den Zustand von Ökosystemen miteinzubeziehen.« Was bedeutet das konkret? Welche Akteure sind dabei besonders gefordert?**

**VINKE** Wir sind eben nicht nur durch die Klimakrise bedroht, sondern unser Verhältnis zur Natur ist insgesamt sehr problematisch. Wir zerstören großflächig Lebensräume von Wildtieren; wir konsumieren zu viele Nutztiere. Letztlich führt dieses übermäßige Ausbeuten von Naturressourcen zu immer mehr Gefahren für uns selbst. Die Corona-Pandemie ist ein Beispiel dafür; der Kollaps der Biodiversität ein noch gravierenderes. Wenn um uns herum sehr, sehr viele Arten aussterben, sollte dies uns alarmieren, da es letztlich auch zu großen Risiken für den Menschen führt.

Das Stören und Zerstören von Ökosystemen ist ein Problem, bei dem viele Dimensionen zusammen gedacht werden müssen: Klima ist das eine, aber wir müssen auch unser Wirtschaftssystem insgesamt auf eine andere Basis stellen, die auf Kreislaufwirtschaft zielt und Ressourcen schont.

**Wie können Klima und Entwicklungsprogramme ausgestaltet werden, damit Flucht und Armut gelindert beziehungsweise verhindert werden können?**

**VINKE** Grundsätzlich ist zu überlegen, wie zukünftig möglichst klimafreundliche, nachhaltige Entwicklungshilfe betrieben werden kann. Entwicklungsprogramme müssen langfristig emissionsneutral werden. Ebenso sind etwa Infrastrukturfragen zu klären, um zukünftigen Extremereignissen widerstehen zu können. Dies alles muss in einem lokal angepassten Kontext erfolgen, unter Einbezug von NGOs vor Ort. Diese haben zumeist ein genaueres Verständnis von den örtlichen Bedürfnissen, um zu beurteilen, wie nachhaltige Entwicklungen gezielt gefördert und etabliert werden können. ❤️

➔ Eine Langfassung des Interviews befindet sich in Heft 1-2023 der Fachzeitschrift »Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit (TUP)«. Die Redaktion dankt der TUP-Redaktion für die Ermöglichung einer Kurzfassung für diese Ausgabe.

# Vision für eine Gesellschaft in Vielfalt

**Wir streiten für eine demokratische Gesellschaft in Vielfalt und begegnen allen Menschen mit Respekt.**

IV. Leitsatz aus dem Grundsatzprogramm der AWO

Wir stärken die Vielfalt und das solidarische Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Wir kämpfen für die materielle Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben aller Menschen. Die Anerkennung als gleichwertige Mitbürger\*innen, die Gleichheit vor dem Gesetz sowie die Menschenrechte sind das Fundament auf dem Weg in eine offene Gesellschaft. Diese Rechte sind nicht verhandelbar und für jede\*n einklagbar. Wir sind überzeugt, dass sie den Raum und die Sicherheit schaffen, damit in einer Gesellschaft in Vielfalt sozialer Zusammenhalt gelebt wird. Nur die Demokratie kann weltanschauliche, religiöse, sexuelle, ethnische, soziale und sprachliche Vielfalt in ein politisches Gleichgewicht bringen und jeden Menschen in seiner Einzigartigkeit wertschätzen. Eine Gesellschaft in Vielfalt ist reich an Tradition und Kultur. Aus der Motivation entstanden, die Mauern der Klassengesellschaft zu durchbrechen, arbeiten wir auch in Zukunft daran, Diskriminierung und Ungleichheit abzuschaffen. Mit dieser Haltung schreiben wir unsere Tradition fort. Unser Eintreten für eine Gesellschaft in Vielfalt ist mit unserer Arbeit für eine gerechte Gesellschaft eng verbunden. Die Ungleichheit im Kapitalismus steht dem Ziel der Anerkennung und Wertschätzung aller Menschen entgegen. Mit unserer Vision eines freiheitlichen demokratischen Sozialismus drücken wir aus, dass eine gerechte Gesellschaft erreichbar ist. Soziale Absicherung, gleiche Bildungschancen und die gerechte Verteilung von Ressourcen sowie die Achtung aller Menschen hängen unmittelbar miteinander zusammen.

Wir fördern ein Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion und Weltanschauung, mit und ohne Behinderung, aller Generationen, jeden Geschlechts und jeder sexuellen Identität. Als nicht religiös gebundener Verband wollen wir, dass der Staat sich weltanschaulich neutral verhält. Er darf keine Weltanschauung oder Religion privilegieren oder sich mit ihr identifizieren. Die Wohlfahrtspflege ist ein Ort, an dem Menschen mit unterschiedlichen Weltanschauungen und Religionen zusammenfinden und das Gegenüber durch direkten Austausch verstehen und respektieren lernen. Das solidarische Miteinander ist für das Individuum und unsere Gesellschaft ein Gewinn. Wir streiten für ein starkes Gemeinwesen und öffentliche Räume, die für alle nutzbar sind. Um eine Gesellschaft in Vielfalt zu gestalten, handeln wir nach dem Prinzip der Inklusion. ❤️

➔ [www.awo.org/unsere-werte](http://www.awo.org/unsere-werte)



# Inklusion von Zuwander\*innen

**Eine Kooperationsvereinbarung zur Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Organisationen und Institutionen in Rostock zeigt, wie gezielte Inklusion von zugewanderten Menschen funktionieren kann.**

AUTOR TILO SEGERT

Um die Inklusion von zugewanderten Menschen gesellschaftlich und beruflich möglichst schnell voranzutreiben, sind unterschiedliche Anstrengungen nötig. Die Agentur für Arbeit Rostock, das Hanse-Jobcenter Rostock, das Jobcenter Landkreis Rostock, die Familienkasse Nord sowie die Träger der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) und die Jugendmigrationsdienste (JMD) in der Hansestadt Rostock und im Landkreis wollen zukünftig noch enger zusammenarbeiten, um diese Menschen mit dem Ziel, ein selbstbestimmtes und unabhängiges Leben führen zu können, bestmöglich zu unterstützen.

Um die Inklusion von zugewanderten Menschen gesellschaftlich und beruflich möglichst schnell voranzutreiben, sind unterschiedliche Anstrengungen nötig.

## INKLUSION AUF DEM ARBEITSMARKT



## Die Maßnahmen

Um ungünstigen Lebensentwürfen gezielter entgegenzuwirken, wurden folgende konkrete Maßnahmen vereinbart:

- Gegenseitiger Austausch von Kontakt-, Adress- und Veranstaltungsdaten der fallbearbeitenden Mitarbeiter\*innen.
- Bereitstellung von Informationen über Aufgaben, Arbeitsabläufe, Rechtsgrundlagen und Erreichbarkeit.
- Sicherstellung, dass betroffene Menschen über das jeweilige Leistungsspektrum informiert werden. Die Nutzung von »digitalen Kanälen« hat dabei einen hohen Stellenwert.
- Gegenseitige Information über spezielle Maßnahmen, Produkte, Online-Gruppenangebote oder sonstige Angebote für besondere Zielgruppen.
- Regelmäßiger Austausch unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen zur Unterstützung des Inklusionsprozesses.
- Stetige Ermunterung der Ratsuchenden zur Nutzung digitaler Angebote. Diese werden aktiv beworben und den Kundinnen und Kunden bekannt gemacht.
- Die Kooperationspartner stellen sicher, dass eine regelmäßige Abstimmung zwischen den Partnern stattfindet. Hierzu treffen sich die Kooperationspartner halbjährlich zu einer Beratung. Die Organisation dieser Beratungen wird abwechselnd von den Kooperationspartnern übernommen und dokumentiert.

Damit diese Vereinbarung nicht nur ein »Papiertiger« bleibt, soll durch kontinuierliche Treffen sichergestellt werden, dass der jeweilige Kooperationsbedarf an die aktuellen Entwicklungen angepasst wird und die Nachhaltigkeit des Prozesses sichergestellt ist.

Aus Sicht der beteiligten Akteure bleibt dabei immer herausfordernd, die Menschen unter Berücksichtigung ihrer individuellen Fähigkeiten, Lebenswege und Pläne möglichst früh in diese Prozesse einzubinden und zu begleiten, damit sichergestellt ist, dass keine allzu großen zeitlichen Lücken und Rückschläge entstehen. Dies würde entscheidend zur Zielerreichung und somit auch zur Vermeidung von prekären Lebensverhältnissen beitragen. ❤️

➔ Tilo Segert • [segert@awo-rostock.de](mailto:segert@awo-rostock.de)  
AWO-Sozialdienst Rostock gemeinnützige GmbH



# Geflüchtete in der Verschuldungsfalle

**Kenntnisse aus der Schuldnerberatung zeigen, dass Geflüchtete zu einem erheblichen Anteil eher früher als später ver- und überschuldet sind.**

AUTOR THOMAS BODE

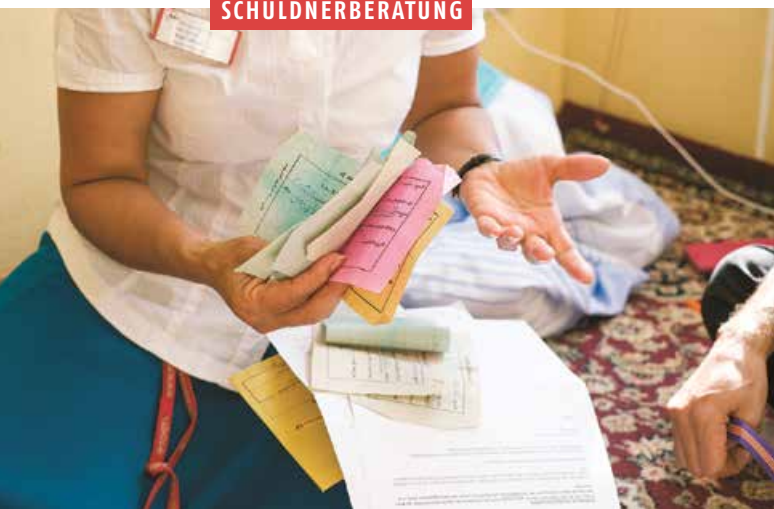
Es ist unbedingt nötig, dass Geflüchtete Unterstützung beim Umgang mit ihren Schulden erhalten. Der Aufgabenbereich, zu diesem Thema Know-how aufzubauen und vorzuhalten, beschreibt die Schnittstelle zwischen MBE, JMB und Schuldnerberatung. Spätestens seit 2015 haben alle drei Arbeitsfelder dazu intensive Praxiserfahrung gemacht, aber klar ist auch, dass die Zusammenarbeit verbessert werden kann.

## Normalfall Überschuldung

Private Ver- und Überschuldung ist nicht nur in Deutschland, sondern in der gesamten westlichen Welt der Normalfall. Etwa jede zweite Person in Deutschland hat Schulden. Circa sechs Millionen Menschen konnten ihre Schulden über einen längeren Zeitraum nicht zurückzahlen, sodass sie mit

**Es ist unbedingt nötig, dass Geflüchtete Unterstützung beim Umgang mit ihren Schulden erhalten.**

## SCHULDNERBERATUNG



Zwangsmaßnahmen wie Lohnpfändungen, Kontopfändungen, Gerichtsvollzieher oder Abgabe der Vermögensauskunft konfrontiert worden sind.

Die Dringlichkeit spiegelt sich in der Beratungspraxis wider. Dabei haben sich einige typische Schuldenarten bei Geflüchteten herauskristallisiert. Einige davon haben mit finanzieller Allgemeinbildung zu tun. Besonders dramatisch ist gegenwärtig das Thema »Abschlagszahlungen bei der Wohnung«. Immer wieder hören wir in Beratungssituationen, dass die Betroffenen dachten, der monatliche Abschlag (für Strom oder ggf. für Heizung) würde die gesamten Kosten abdecken. Das System, wonach am Ende des Jahres eine Jahresendabrechnung »droht«, war nicht bekannt. Wie schwerwiegend die Folgen sind und dass die Ratsuchenden dann zum Beispiel Unterstützung zur Beantragung eines Darlehens beim Sozialleistungsträger benötigen, dürfte klar sein.

Ein anderes Beispiel sind die Rundfunkgebühren. Die Geflüchteten müssen erst einmal wissen, dass es diese Gebühren gibt, und dann in Erfahrung bringen, wie sie sich davon aus sozialen Gründen – sprich: wenn man zu geringes Einkommen hat – befreien lassen können. Hier sind wiederum sprachliche Hürden auf Internetseiten ein Problem.

## Typische Schulden

Diese Liste an typischen Schulden wird seit Jahren in der Schnittstellenschulung zwischen MBE, JMB und Schuldnerberatung überprüft und weiter gepflegt. Es seien hier nur einige dieser Schulden beispielhaft aufgelistet und nicht ausgeführt. Handyverträge (zwei Jahre Laufzeit), »Schwarzfahren«, Versicherungen beziehungsweise das Nicht-vorhanden-Sein von Versicherungen, Rückforderungen von Sozialleistungen, Anwaltskosten, Schulden bei Privatpersonen, Schulden aus Straftaten, insbesondere Eingehungsbetrug, Kreditkarten.

Ver- und Überschuldung sind im Westen normal. Wenn dies verstanden wird, wirkt das für Geflüchtete mit Schuldenproblemen gewiss entstigmatisierend und enttabuisierend. Entscheidend für die erfolgreiche soziale Arbeit der Expert\*innen von MBE, JMB und Schuldnerberatung ist immer ein gutes Arbeiten im Netzwerk. Daher ist es zu begrüßen, dass sich der Bundesverband der AWO des Themas seit Jahren angenommen hat, indem er Schnittstellenschulungen und Vernetzungsmöglichkeiten anbietet. ❤️

➔ Thomas Bode • Leiter der Schuldnerberatungsstelle der AWO Göttingen sowie Referent für Schuldnerberatung des AWO Bezirksverbands Hannover  
t.bode@awo-goettingen.de • T 0551 500 91 0

Die Zuwander\*innen aus der EU nutzen das Recht auf Freizügigkeit, um nach Deutschland zu kommen. Daraus ergeben sich berechnigte Ansprüche.

### Freizügigkeit

Die Zuwander\*innen aus der EU nutzen das Recht auf Freizügigkeit, um nach Deutschland zu kommen. Daraus ergeben sich berechnigte Ansprüche. In diesem Zusammenhang wird den Zuwander\*innen oft fälschlicherweise Betrug unterstellt. Es werden rassistische Vorurteile gegenüber Menschen geäußert, die oft zu miesen Bedingungen und gegen schlechte Bezahlung arbeiten. Ausbeuter sind jene Firmen, die sie anwerben. Viele Betroffene berichten den Berater\*innen, dass sie diskriminiert werden.

Die meisten Zuwander\*innen wissen nicht, welche Rechte sie haben, etwa bei Urlaubstagen und Überstunden. Sie wollen nicht auffallen und sind ängstlich, sie machen sich selbst klein. Natürlich traut sich niemand zu klagen. Die Folge: Sie werden ausgebeutet. Die Firmen, oft Subunternehmer, geben Mini-Jobs, lassen sie Überstunden machen, ändern Verträge mündlich ab oder kündigen in der Probezeit, um neue, noch günstigere Kräfte zu suchen. Wenn ein Arbeitgeber sieben Euro die Stunde zahlt, sucht er oft schon wieder nach Arbeiter\*innen, die für fünf Euro arbeiten.

### Sprachhindernisse

Zu Hause, in der Nachbarschaft und bei der Arbeitsstelle sprechen oft alle in ihrer Muttersprache. Die deutsche Sprache wird so zunächst gar nicht gebraucht. Vor allem Frauen müssen zu Hause auf die Kinder aufpassen – ihnen fehlt die Kinderbetreuung. Denn: Ein Platz in einer Krippe oder Kita ist für die Mütter ohne Arbeit schwierig, weil man sich nur im Januar anmelden kann und sie für den Ganztagsplatz die Arbeit mit einem Vertrag nachweisen müssen. Seit 2020 gibt es eine positive Entwicklung: EU-Bürger\*innen auf Arbeitssuche haben jetzt Anspruch auf Sozialleistungen, wenn ihre Kinder hier zur Schule gehen und somit ein Aufenthaltsrecht besteht. Dies entschied der Europäische Gerichtshof (EuGH). AWO-Sprachmittler\*innen helfen den Neuzugewanderten hier zum Beispiel bei Elterngesprächen in Schulen und Kitas. ❤️

➔ Dr. Margaret Brugman • Fachbereichsleitung Migration AWO Bremerhaven • Die EU-Beratungsstelle ist ein EhAP-Plus-Projekt und wird mit 95 % ESF-Plus-/BMAS-Mitteln und 5 % vom Magistrat Bremerhaven gefördert.

# Freizügigkeit in der EU

Seit zehn Jahren bietet die AWO Bremerhaven eine EU-Beratungsstelle, wo neu zugewanderte Menschen kostenlos in mehreren Sprachen beraten und begleitet werden. Derzeit wohnen in Bremerhaven 7.000 Menschen aus Bulgarien, Polen, Rumänien und Ungarn.

AUTORIN MARGARET BRUGMAN

Regelmäßig kommen EU-Bürger\*innen aus Osteuropa nach Bremerhaven, weil sie eine bessere Zukunft anstreben. Sie wollen arbeiten. Die meisten bringen ihre Familien mit und möchten bis zur Rente hier bleiben. Viele von ihnen haben Freund\*innen oder Verwandte, die schon hier leben und ihnen beim Ankommen helfen sollen. Bremerhaven ist attraktiv, weil das Wohnen hier nicht teuer ist. Zudem bietet es Arbeitsplätze: u. a. Hafenarbeit, Fischindustrie, Baustellen und Gebäudereinigung. Tätigkeiten, wofür man zunächst wenige Sprachkenntnisse benötigt. Und: In Deutschland sind die Löhne im Durchschnitt vier Mal höher als in den Herkunftsländern.

# Gegen Zwangsarbeit von Frauen

**Die Fachberatungsstelle ZORA ist eine AWO-Einrichtung, die sich auf die Themenfelder Menschenhandel und Zwangsheirat spezialisiert hat.**

AUTORIN SARA BLÜCHER

2009 wurde die Fachberatungsstelle ZORA vom AWO Kreisverband Schwerin-Parchim e.V. gegründet. Seitdem betreut und begleitet sie als einzige Beratungsstelle dieser Art Betroffene von Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung und (drohenden) Zwangsverheiratung in ganz Mecklenburg-Vorpommern.

## Hilfe erhalten

Sowohl Menschenhandel als auch Zwangsheirat sind global auftretende Phänomene, die massiv in die Menschenrechte eingreifen und die Würde der Menschen verletzen. Dadurch gibt es viele Hürden für Betroffene, Zugang zu spezialisierter Hilfe zu erhalten. Betroffene dieser Ausbeutungsarten sind oftmals besonders vulnerabel und bringen komplexe Problemlagen mit. Sie brauchen eine breit gefächerte Unterstützung, wie sichere Unterbringung,

**Sobald Betroffene in der Fachberatungsstelle ankommen, beginnt ein oft langer Weg aus ihrer Situation zurück in ein selbstbestimmtes Leben.**

rechtliche Beratung in Aufenthalts-, Sozial- und/oder Strafrecht sowie Opferentschädigung, medizinische und therapeutische Behandlung und psychosoziale Beratung.

Viele Betroffene kennen ihre Rechte nicht, oftmals ist ihnen auch die Schwere der Straftaten, die gegen sie begangen wurden, nicht bekannt. Daher suchen sie nur selten selbstständig die spezialisierte Beratung auf. Vor diesem Hintergrund ist die Netzwerk- und Kooperationsarbeit der Fachberatungsstelle sehr wichtig, um Betroffenen einen Zugang zur Hilfe zu ermöglichen. Die Fachberatungsstelle kooperiert, schult und vernetzt sich daher mit vielen verschiedenen Behörden, Ämtern und sozialen Einrichtungen regional und darüber hinaus. Sensibilisierung über die Ausbeutungsformen und deren Erscheinungsbild bei Fachkräften verschiedenster Professionen ist wichtig, um Betroffenen den Weg zu spezialisierter Unterstützung zu ermöglichen.

## Selbstbestimmt leben

Sobald Betroffene in der Fachberatungsstelle ankommen, beginnt ein oft langer Weg aus ihrer Situation zurück in ein selbstbestimmtes Leben. Häufig sind jene Menschen, die in der Fachberatungsstelle unterstützt werden, von Armut betroffen oder armutsgefährdet. Ein essenzieller Bestandteil der Arbeit ist es daher, sie in der Wahrnehmung ihrer Rechte zu stärken. Dies ist wichtig, um das Risiko vor erneuter Ausbeutung zu minimieren, aber auch um die Beratungsarbeit mit ihnen fortführen zu können. Prekäre Lebenssituationen – wie Armut – erhöhen die Gefahr enorm, vulnerabler gegenüber Ausbeutung zu sein, sowohl in Deutschland als vor allem auch in den Herkunftsländern. Betroffene können aber auch durch die ausbeuterische Situation in die Armut geraten. Da in den Bereichen Menschenhandel und Zwangsheirat ein großes Dunkelfeld existiert, ist die Öffentlichkeits- und Präventionsarbeit ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Denn nur durch das entsprechende Fachwissen und adäquate Ressourcen können Betroffene angemessen unterstützt werden. ❤

➔ **Fachberatungsstelle ZORA für Betroffene von Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung und Zwangsverheiratung • [www.fachberatungsstelle-zora.de](http://www.fachberatungsstelle-zora.de)**



# Migrantinnen stärken



**MiA-Kurse sind ein sehr niederschwelliges Angebot, um die Frauen zu empowern, sie zum Lernen zu motivieren, zu stärken und dabei zu unterstützen, selbstständiger zu werden. Über Idee und Praxis der Kurse berichtet Yasemin Adin von der AWO in Duisburg-Marxloh.**

INTERVIEW DRAGICA BARIC-BÜDEL UND PETER KULEBA

## **1 Welche Frauen sollen mit den MiA-Kursen angesprochen werden?**

MiA steht für »Migrantinnen einfach stark im Alltag«. Und genau unter diesem Motto erreichen wir mit unseren Kursangeboten neu zugewanderte Frauen, die in Deutschland Fuß fassen möchten. Den Teilnehmerinnen fehlen die notwendigen Sprachkenntnisse, und in der Regel ist die Orientierungslosigkeit, im Hinblick auf gesellschaftliche Routinen, groß. In den Gruppen werden alltagspraktische Fragen beispielsweise zu Gesundheit, Erziehung, Schwangerschaft, Bildung, Schriftverkehr, Einkäufen oder kulturellen Bräuchen thematisiert. Für eine Person, die neu in einem Land ist, sind genau diese Themenbereiche alles andere als selbstverständlich. Diesen Weg zu begleiten und zu unterstützen, ist Ziel unserer MiA-Kurse.

## **2 Wie erreichen Sie mehr Selbstständigkeit und Empowerment bei den Frauen?**

Durch die niederschwellige Gruppenarbeit werden die Frauen ermutigt, ihr eigenes Leben in die Hand zu nehmen. Durch fachliche Inputs verfestigen sich viele neue Erfahrungen, die untereinander ausgetauscht werden. Die Teilnehmerinnen fühlen sich nicht mehr allein gelassen, sondern erleben sich in einem Team mit anderen Frauen, die gerade eine vergleichbare Situation erleben. Unsere Fachdozentinnen gehen auf die individuellen Bedürfnisse und Entwicklungsbedarfe kultursensibel ein und vermitteln den Teilnehmerinnen ein Gefühl der Wertschätzung und des Vertrauens in die eigenen Fähigkeiten. Durch Ausflüge zu Sport- und Freizeiteinrichtungen lernen sie ihre Umgebung besser kennen und nehmen sich als Teil der Gesellschaft wahr. Neben der Ver-

besserung des Wortschatzes wird auch das schriftliche Ausdrucksvermögen geübt und verbessert. Alle Lernprozesse sind eingebettet in erlebnis- und alltagsorientierte Handlungen. Dies fördert die Selbstständigkeit und das Empowerment unter den Frauen.

## **3 Wie schätzen Sie die Erfolge bei den Frauen ein, die einen MiA-Kurs besucht haben?**

Betrachten wir die anfangs sehr schwierige Ausgangslage der Frauen, so sind die Erfolge unter dem Blickwinkel »des Wegs der kleinen Schritte« zu verstehen. Die sehr zuverlässige Beteiligung zeigt uns, dass die Frauen das Angebot dankbar annehmen. Sie trauen sich im Laufe des Kurses immer mehr, in der Gruppe deutsch zu sprechen, und artikulieren ihre persönlichen Belange. Deutlich erkennbar wird dies daran, dass sie selbst Fragen stellen und Gelerntes mit ihrem familiären Lebensalltag in Verbindung setzen. Neben der Verbesserung der Sprachkenntnisse erweitern sie ihr Wissen über Hilfestrukturen und öffentliche Regeldienste, erhalten Zugang zu Beratungsanbietern, treffen sich mit anderen Teilnehmerinnen auch außerhalb des Kurses und knüpfen neue Freundschaften in einem neuen Land. Kurzum – die Frauen erleben Selbstwirksamkeit. Die MiA-Kurse sind für viele Frauen im weiteren Sinne auch eine erste Berufsvorbereitung, da sie sich über die Optionen für Ausbildung und Berufstätigkeit informieren. Durch das Lernengagement entwickeln sie nach nicht allzu langer Zeit eine Vorbildfunktion für andere Neuangekommene oder für ihre eigenen Kinder. Wir beobachten, dass das Selbstvertrauen der Frauen gestärkt wird und sie dadurch innerhalb der Familie Konflikten besser begegnen. ♥



**YASEMIN ADIN**

ist als Honorarkraft für den MiA-Kurs der AWO in Duisburg-Marxloh tätig.

➔ AWO-Integrations gGmbH  
Integrationsagentur  
Dr. Dorina Descas  
descas@awo-integration.de  
www.awo-integration.de

# Wozu Migrationshintergrund

Matthias Dell reflektiert kritisch die Entstehung und Verwendung von »Migrationshintergrund« in unserer Sprache.

AUTOR MATTHIAS DELL

Sprache verändert sich. Ein einfacher Satz, der einen komplexen Vorgang beschreibt. Denn diese Veränderung verdankt sich einerseits einer veränderten Realität (oder auch nur einem geschärften Bewusstsein dafür). Andererseits schafft Sprache selbst Realitäten – wie wir uns ausdrücken, das bestimmt unsere Vorstellungen von der Welt.

## Entstehung Migrationshintergrund

Ein Beispiel für eine sprachliche Veränderung, die aus einem geschärften Bewusstsein für Realität kommt, ist die Formulierung »Migrationshintergrund«. Der Begriff stammt aus dem Verwaltungshandeln, das Statistische Bundesamt benennt damit Menschen, die seit 1949 nach (West-)Deutschland eingewandert sind. Der »Migrationshintergrund« hat seit gut 20 Jahren in die Alltagssprache Eingang gefunden, weil die Begriffe untauglich wirkten, mit denen Menschen vorher bezeichnet wurden, die nun einen »Migrationshintergrund« haben. Der Schriftsteller Deniz Utlu hat diesen Sprachwandel in einem Text auf die schöne, weil anschauliche Formel gebracht: »Die ›Gastarbeiterin‹ gebar einen ›ausländischen Mitbürger‹, dessen Tochter sitzt im ›Migrationshintergrund‹ fest.«

Positiv am »Migrationshintergrund« ist zweierlei. In dem Begriff kommt das Bewusstsein zum Ausdruck, dass man Leute, die seit zwei oder mehr Generationen in Deutschland leben, schlecht als »Ausländer« bezeichnen kann, nur weil ihre Vorfahren mal aus der Türkei eingewandert sind. Und der Begriff öffnet theoretisch das Verständnis



MATTHIAS DELL

ist Kulturjournalist in Berlin, er arbeitet u.a. für das Deutschlandradio und Zeit Online.

für die Realitäten des menschlichen Lebens. Wenn man die letztlich willkürliche Setzung des Statistischen Bundesamts mit dem Jahr 1949 ignoriert, wird vermutlich fast jede deutsche Familie feststellen, dass es bei den Vorfahren Migrationsbewegungen gegeben hat – der »Migrationshintergrund« der Hugenotten läge dann einfach nur 300 Jahre weiter zurück.

## Neues Wort – keine Verbesserung?

Weil der Sprachwandel aber, wie gesagt, ein komplexer Prozess ist, schafft das neue Wort, das das unpassende alte ersetzt hat, neue Realitäten. Deshalb schreibt Utlu auch vom »Festsitzen« – der »Migrationshintergrund« stellt die Frage nach Herkunft auf Zeitlosigkeit, selbst die Kinder der Kindeskinde von Eingewanderten sind in diesem Sinne nicht einfach Deutsche, sondern leben noch immer mit dem Zusatz »Migrationshintergrund«; sie werden den Schatten des Andersseins nicht los.

Außerdem ersetzt der »Migrationshintergrund« als mildere Beschreibung das »Ausländische« eben nur, denn er bleibt in der Regel reserviert für die Gruppe von Eingewanderten, die als anders wahrgenommen, nicht zu sagen: rassifiziert wird. Niemand wird an den »Migrationshintergrund« denken, wenn er auf eine französische Künstlerin trifft, die vor 20 Jahren nach Berlin-Neukölln gezogen ist, oder auf deren britischen Mann, die beiden hier geborenen Kinder.

Deshalb ist der »Migrationshintergrund« ein gutes Beispiel, um sich die Komplexität des Sprachwandels vor Augen zu führen. Denn dieser Begriff und seine Geschichte zeigen auch, wie viel von alter Abwertung im neuen Wort steckt. Weshalb es am einfachsten wäre, das eigene Sprachhandeln zu reflektieren – wann brauche ich die Markierung einer (migrantischen) Differenz überhaupt und wofür? ♥

## IM NÄCHSTEN HEFT

### Problem Kinderarmut

Wie die Bekämpfung der Kinderarmut entschlossen angegangen werden sollte.

# Hans im Glück

85+40

JEDER CENT ZÄHLT!



**MARKEN-SET**  
mit 10 selbstklebenden Marken



**MARKEN-BOX**  
mit 100 selbstklebenden Marken

WOHLFAHRTSMARKEN 2023

Ab dem 2. Februar



[awo.org/wohlfahrtsmarken](http://awo.org/wohlfahrtsmarken)





**HALTUNG  
ZEIGEN!  
KEIN PLATZ FÜR  
RASSISMUS.**



**GEGEN  
RASSISMUS!**